

Tage der Stille und Besinnung

Spiritualität und Weinkeller: Das Angebot an Klosterurlauben nimmt zu

VON YVONNE STOCK

Eine Auszeit zwischen Swimmingpool und Kapelle – das verspricht das **Kloster Arenberg bei Koblenz**. „Zu uns kommen Verkäuferinnen, Ingenieure und Politiker“, sagt Bernhard Grunau, der Leiter des Gästehauses des Klosters. Was die Gäste in dem modernen Gästehaus mit rund 100 Betten hinter alten, roten Mauern suchen, ist ganz unterschiedlich.

Da seien Besucher, die „ihr Kreuz zu tragen haben“, wie Grunau sagt. Das sind Menschen, die den Verlust eines geliebten Menschen verarbeiten wollen, einen Ausweg aus einer persönlichen Lebenskrise suchen oder ausgebrannt von Beruf oder Pflege sind. Für sie gibt es Seminarangebote, Gesprächskreise und vier Seelsorger. „Wir verstehen uns als Zuhörer, das bewirkt oft schon sehr viel“, sagt er.

Und es gibt andere, etwa ein Paar aus Stuttgart: Die 40- und der 50-Jährige sitzen, jeder mit einem Buch, in der hohen Empfangshalle. Sie wollen sich erholen und ausspannen mit der dominikanischen Spiritualität, wie sie sagen. An den Stundengebeten in der Gästekapelle nehmen sie gerne

teil, mögen die Offenheit im Kloster.

Menschen, die eine solche Auszeit nehmen, seien nach innen und nach außen auf der Suche, sagt Sonja Munz. Sie ist Dekanin an der Tourismus-Fakultät der Hochschule für angewandte Wissenschaften in München. „Der Klosterurlaub verspricht eine andere Lebensweise, kann eine Bildungsgelegenheit sein, aber auch eine Gelegenheit sich selbst zu bereinigen und seinen Lebensplan neu zu überdenken“, erklärt sie. Klöster böten den Menschen etwas, das in ihrer Wahrnehmung immer seltener zu finden sei: „Wahrhaftigkeit und Beständigkeit“.

Laut der Sprecherin von Rheinland-Pfalz Tourismus, Gabi Frijio, werden drei Klöster im Land seit 2011 für eine „IchZeit“ beworben, neben dem Kloster Arenberg sind das Maria Laach in der Eifel sowie St. Maria in Esthal im Pfälzerwald.

Die Mönche von Maria Laach bieten in ihrem Gästeflügel an, „Tage der Stille und Besinnung zu verbringen“. Die Besucher sind eingeladen, an Gottesdiensten der Benediktiner teilzunehmen und in Exerzitienkursen „ihre Verbindung nach oben zu stärken“.



Kloster Arenberg: Ordensschwwestern beim Gottesdienst, der auch Hotelgästen offensteht. (Foto: dpa)

Auch die Niederbronner Schwestern im Kloster St. Maria lassen Gäste an ihrem spirituellen Leben teilhaben, auch Yogakurse und Massagen gehören zum Angebot.

Genauere Übernachtungszahlen in Klöstern gibt es laut Rheinland-Pfalz Tourismus nicht, weil sie nicht erfasst würden. Für Expertin Munz haben Veröffentlichungen wie

das Pilgerbuch „Ich bin dann mal weg“ von Hape Kerkeling „spirituelle Reisen“ in den Fokus gerückt. Der Marktanteil der Reisen sei mit vier bis fünf Prozent recht stabil.

Laut Rheinland-Pfalz Tourismus öffnen sich immer mehr Klöster für das Thema. Manche Gäste fragten bewusst nach extremer Abgeschiedenheit, sagt Frijio. Dafür

biete sich etwa der Gastflügel im Kloster Himmerod in der Eifel an: „Dort müssen Sie erst einige Schritte laufen, dann das Handy in die Luft halten, um überhaupt Empfang zu haben.“

Im Kloster Arenberg indes füllen die Angebote für eine Woche locker eine DIN-A4-Seite, reichen von Aqua-Fitness und Meditation über die

Teilnahme an der Eucharistiefeier der Schwestern bis zum Vortrag über Küchenkräuter. Grunau erklärt das mit einem Ganzheitsverständnis, frei nach Karmelitin Teresa von Avila: Man muss dem Körper etwas Gutes tun, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.

Das Gästehaus des Klosters Arenberg existiert seit 1954, damals war es ein Kneipp-Sanatorium. 2001 wurde es modernisiert. Zwischen 5000 und 6000 Besucher sorgen für etwa 25 000 Übernachtungen im Jahr.

Die meisten kommen alleine, nur knapp 20 Prozent sind Männer. Für sie gibt es spezielle Seminarangebote wie „Statt Deko-Terror reicht ein Flaschenöffner – oder doch nicht?“ – „Wir tasten uns heran, wie wir mehr Männer erreichen können“, erläutert Grunau.

Frauen kommen auch so wieder. Wie eine 43-Jährige aus Bad Kreuznach. Sie hat an einem Berufungscoaching-Seminar teilgenommen, um ihren Weg zu finden. „Ich habe viele gute, neue Impulse mitgenommen“, sagt sie. Das Kloster habe eine ganz andere Atmosphäre als ein Hotel. „Es ist ein guter Ort, um mal zu sich zu kommen.“